

Wenn *Träume* in *Erfüllung* gehen

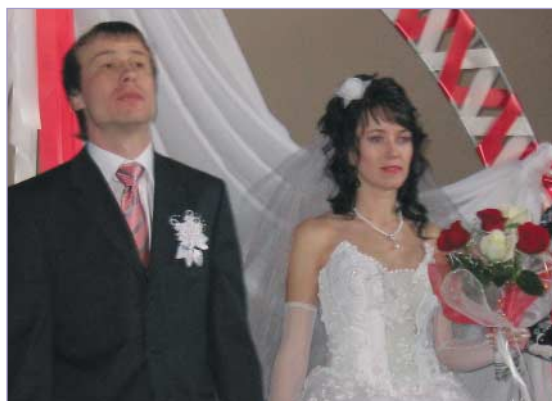
Ehemaliges Straßenkind heiratet Freundin aus dem Kinderheim

Sergej wurde wahrlich nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren:

Seine Mutter eine Prostituierte, seinen Vater hat er nie kennengelernt. Als seine Mutter ins Gefängnis kam, wurde er im Alter von drei Jahren in ein staatliches Erziehungsheim gesteckt. Hier musste er viel Schlimmes und Ungerechtes erdulden und lief deshalb etliche Male von dort weg.

Sechs lange Jahre lebte der Junge anschließend auf der Straße, in Kanalisationschächten und in zerfallenen Häusern. Es war ein Leben in dauernder Verzweiflung und Angst. Einsamkeit und Hunger waren seine ständigen Begleiter, und das Gesetz der Straße schlug des Öfteren unbarmherzig zu... bis ihn eines Tages ein Mitarbeiter des Kinderheims „Segel der Hoffnung“ von der Straße auffas. Seitdem hat sich sein Leben radikal verändert. In der Geborgenheit des Kinderheims erfuhr sein zerbrochenes Herz wieder Heilung. Er bekehrte sich und übergab sein Leben in Gottes Hände.

Nach einem guten Schulabschluss begann er mit einer Berufsausbildung. Anfang Februar 2007 ließ er sich taufen und ist nun zu einem zielstrebigem jungen Mann geworden, der seinen Gott und das Leben liebt.



Am 31. März 2007 führte er seine junge Braut Svetlana, die als Erzieherin im Kinderheim arbeitet, vor den Traualtar. Dies war wohl der glücklichste Tag in Sergejs Leben.

Christa Habfast



Freundestreffen 2007:

Rückblick

Nicht wie gewohnt in Plüderhausen, sondern in der Gemeinde Gottes in Herrenberg fanden sich am 22. September 65 Freunde des HSD zum jährlichen Treffen ein, begrüßt von Pastor Walter Beutel in sehr herzlicher Atmosphäre.

Nach einer kurzen, motivierenden Andacht informierte Pastor Thomas Strenkert über die Hilfsaktionen der zurückliegenden Monate:

Die letzte Weihnachtspäckchen-Sammlung mit ca. 12.000 Paketen – manche davon in XXL-Größe – war für die notleidenden Menschen in Osteuropa wieder ein großer Segen. 35 Transporte mit Kleidung und anderen Hilfsgütern konnten in die osteuropäischen Länder Rumänien, Bulgarien, Serbien, Weissrussland, Polen, Lettland, Kaliningrad und in die Ukraine organisiert werden. Sehr positiv entwickelte sich die Arbeit in den zehn Kindergärten in Rumänien mit fast 500 Kindern. Ein großer Glaubensschritt stellte auch der Kauf der neuen Lagerhalle in Herrenberg dar, die nun von freiwilligen Helfern der Gemeinde für die Bedürfnisse des Hilfswerks hergerichtet wird.

Interessante Berichte und eine Bildokumentation von Mitarbeiterin Christa Habfast über die verschiedenen Waisen- und Reha-Projekte in der Ukraine rundeten die Rückblicke ab.

(Fortsetzung siehe Rückseite)

SamariterDienst sucht Spender für neues Projekt: Aufbau eines Kinderdorfes in Mariupol

Ein Haus mit Familiencharakter für Kinder in Mariupol/Ukraine

Der ukrainische Wohltätigkeitsfond „Pilgrim“ in Mariupol hat kürzlich ein Haus für Kinder mit einer Patenschaftsfamilie gegründet. Nach zehn Jahren erfolgreicher Arbeit unter alkohol- und drogenabhängigen Kindern, widmet sich der Fond nun einem neuen Projekt zu: Unter der Mithilfe von Familien wird ehemaligen Straßenkindern ein neues und sicheres Zuhause gegeben. Dafür plant Pastor Gennady Mochnenko ein Kinderdorf zu bauen, in dem gesunde Familien Straßenkinder aus Waisenhäusern aufnehmen und ihnen den Charakter einer Familie vermitteln. Baupläne und Dokumente für ein Kinderdorf in Chervonoe liegen bereits vor.

Olga Kuznetsova ist seit über zehn Jahren aktiv als Betreuerin im Waisenheim „Pilgrim“ tätig. Den Gedanken von einem Kinderdorf trägt sie schon länger in ihrem Herzen, hat sie doch das Leid und die Sorgen der Kinder mitgetragen. Und trotz kompliziertem Zusammenleben ist sie nicht müde geworden, den Kindern viel Nestwärme zu geben.

Olga will Mutter für viele Waisenkinder sein, und so betete sie für einen Ehemann, der ein großes Herz für Kinder haben sollte. Kurz darauf heiratete sie ihren Wunschpartner Alexander und ihre Vision vom Kinderdorf fing an, Realität zu werden.



Pastor Mochnenko und seine Frau Helen freuen sich über die positive Entwicklung des neuen Projekts. Waisenkinder sind für das Ehepaar Mochnenko keine Fremden, die man nur so durchfüttert, sondern kostbare Geschöpfe Gottes, die ganzheitliche Hilfe für Geist, Leib und Seele benötigen.

Beide sind der festen Überzeugung, dass der Bau eines Kinderdorfes die richtige Entscheidung ist.

Die Genehmigung für die Sanierung eines Hauses liegt nun vor, und Olga und ihr Mann Alexander sind bereits tatkräftig dabei: Verlegen der elektrischen Leitungen, Zwischenwände mit Verputz versehen, ein Bad mit Toiletten muss eingebaut werden sowie eine Zentralheizung, die auch bei einem Winter von -30°C nicht schlapp macht. Das Haus soll „Eagles Nest“ (dt.: „Adlernest“) heißen. 12 Waisenkinder vom Waisenhaus Pilgrim warten bereits sehnsüchtig auf den bevorstehenden Umzug.

Pastor Thomas Strenkert

Kindern eine Zukunft geben – *auch Sie können helfen!*

Durch eine Kinderpatenschaft des HSD für nur 25,- Euro im Monat

7 Kinder warten bereits
auf einen Paten!



Ziehen Sie ein Waisen- oder Straßenkind aus Schmutz und Elend heraus und geben Sie ihm die Möglichkeit, ein Familienleben und Elternliebe kennen zu lernen.

Mit Ihrer Unterstützung erhält ein Kind

- Schutz vor Einsamkeit, Hunger, Angst, Kälte, Drogen und Aids
- eine liebevolle, christliche Erziehung
- eine ausreichende und gesunde Ernährung
- eine seinem Wissen und Können angemessene Schulausbildung
- bei Bedarf medizinische Versorgung
- eben ein echtes Zuhause, in dem es geliebt und angenommen ist wie ein eigenes Kind.

Schenken Sie einem Waisenkind eine glückliche Kindheit und die Chance auf eine bessere Zukunft!

Bei Interesse an einer solchen Patenschaft bitte in Kontakt mit unserer Mitarbeiterin Christa Habfast treten (Telefon 07433/383 044)

Familie adoptiert HIV-positives Kind

Es ist das erste Mal in der Geschichte des Waisenhauses Pilgrim, dass eine Familie des Wohltätigkeitsfonds ein mit dem HIV-Erreger infiziertes Waisenkind adoptiert.

Svetlana und Eugen Isaev, Mitarbeiter von Pilgrim, haben viel Erfahrung im Umgang mit alkohol- und drogenabhängigen Kindern. Nun durften sie ein Kind in ihrer eigenen Familie willkommen heißen. Zustimmung gab es auch von Seiten des Sozialgerichts in Mariupol, das sich intensiv mit dem Thema der Adoption von HIV-Waisenkindern beschäftigt hatte. Unter bestimmten Auflagen des Gerichts und unter staatlicher Aufsicht der Gesundheitsbehörde konnte der vier Jahre alte Nikita in die Familie Isaev aufgenommen werden. Das Risiko für die Tochter der Familie ist zwar vorhanden, doch das Ehepaar handelt im Auftrag der christlichen Nächstenliebe und betet um den Schutz Gottes.

Der Wohltätigkeitsfond plant mit Hilfe von Svetlana und Eugen ein Haus im Kinderdorf Chervonoe zu bauen, das sechs weitere HIV-Kinder aufnehmen kann. Das staatliche Waisenheim Makeevka möchte weitere 86 HIV-Kinder an Adoptiv- oder Pflegeeltern in Obhut geben. Die betroffenen Kinder haben so den Vorteil, in einer Familie aufzuwachen, die nicht nur christliche Werte vermittelt, sondern auch Wertschätzung entgegenbringt. Das Gefühl der Ausgrenzung bei HIV-Kindern wird zunehmend weniger, und die Hoffnung auf eine Integration in der Gesellschaft wird leichter gemacht.



Viele dieser Kinder haben keine Eltern mehr, weil diese durch den starken Alkohol- und Drogenkonsum bereits gestorben sind oder irgendwo auf den Straßen der Ukraine leben. Umso mehr ist es dem HSD ein wichtiges Anliegen, HIV-Waisenkindern Hoffnung zu vermitteln.



Bitte helfen Sie mit, den Aufbau des Kinderdorfes in Chervonoe zügig voranzutreiben.

Pastor Gennady Mochenko



(Fortsetzung)

Nun gab Stefan Dimitrov, Pastor der Gemeinde Gottes in Burgas/Bulgarien, sehr ergreifende Einblicke in die Arbeit unter den Romas weiter, die Ferdinand Scheja mit einigen ausdrucksstarken Bildern untermauerte. Er bedankte sich sehr für die Hilfslieferungen an die Romas und an die bedürftigen Familien in den neu gegründeten Gemeinden.

Dringend benötigt: Spende für Transportkosten

Das diesjährige Weihnachtsfest steht vor der Tür und viele Kinder hoffen auch dieses Mal auf die HSD-Aktion „Ein Weihnachtsgeschenk von Ihnen“. Im vergangenen Jahr konnten vor dem Weihnachtsfest über 12.000 Päckchen zu Kindern in Osteuropa geliefert werden, deren Frachtwert sich auf über 400.000 Euro belief!

Anhaltend hohen Öl- und Benzinpreisen gegenüber stehend, möchten wir der Herausforderung der anhaltenden Not in Osteuropa begegnen und den Menschen dort wieder helfen.

Für die bevorstehende Weihnachtsaktion rechnen wir mit mindestens 10 LKW-Ladungen, wobei sich die durchschnittlichen Kosten für einen 40 Tonnen-Transport auf ca. 3.000 Euro belaufen.

Durch eine Spendenbeilage zu Ihrem Paket, einer Überweisung oder durch Spendeneinzug helfen auch Sie wieder aktiv mit, diese Kosten zu decken. Wir sagen bereits jetzt und heute im Namen aller Kinder in Osteuropa dafür ganz herzlich DANKE!



Quelle: Rolf van Meelis/PIXELIO



Hilfswerk SamariterDienst e.V.
- **Zentrallager** -
Schiessmauer 3
71083 Herrenberg

Tel.: 0 70 32/ 37 25 56
Tel.: 0 172/ 73 63 600

Hilfswerk SamariterDienst e.V.
- **Verwaltung** -
Schurwaldstr. 10
73660 Urbach

Tel.: 0 71 81/98 75 75
Fax: 0 71 81/98 75 78

Bankverbindung:
Kreissparkasse Waiblingen
BLZ 602 500 10
Konto 5 294 244